

VOLKS
BLATT | SPLITTER«Superstar» Alexander machte
Schluss mit seiner Freundin

HAMBURG – Deutschlands «Superstar» Alexander (Bild) hat vor seinem Titelgewinn Schluss mit seiner Freundin gemacht. Während der zwei Tage vor dem Finale, an denen er krank im Bett gelegen habe, habe er ihr eine SMS geschickt, in der er eine Auszeit vorgeschlagen habe, sagte der 19-Jährige der «Bild»-Zeitung. Zwei Tage später habe er lange mit Angela telefoniert und nun seien sie nicht mehr zusammen. «Es war sehr schwer für uns beide», sagte Alexander. Alexander Klaws war am Samstag aus dem Finale der RTL-Show «Deutschland sucht den Superstar» als Sieger hervorgegangen. Er und seine Freundin hätten seit Wochen Probleme gehabt, erklärte er seine Entscheidung. Sie sei mit der Situation nicht klar gekommen. «Angela hat oft am Telefon geweint. Es war so ein Druck. Sie fühlte sich total überrumpelt. Ich will nicht, dass sie unglücklich wird», zitiert ihn die Zeitung.

Autofahrer auf A1 mit
243 km/h gebilzt

SPREITENBACH – Ein Autofahrer ist bei einer nächtlichen Radarkontrolle auf der Autobahn A1 bei Spreitenbach (AG) mit einer Geschwindigkeit von 243 Kilometer pro Stunde gebilzt worden. Dies ergab die Auswertung der Radarkontrolle der Aargauer Kantonspolizei. Der Automobilist fuhr damit doppelt so schnell wie die erlaubte Höchstgeschwindigkeit. Der Raser tappte bereits in der Nacht auf vergangenen Donnerstag in die Radarfalle. Er wird sich vor dem Richter verantworten müssen. Von 439 in den frühen Morgenstunden kontrollierten Autos waren 21 zu schnell. 15 davon werden mit einer Ordnungsbussse davonkommen.

Böse Menschen haben
öfters Herzinfarkt

WEINHEIM – Eine feindselige Haltung gegen Mitmenschen führt zu einem höheren Herzinfarktrisiko als Fettleibigkeit, Rauchen und hohe Blutfettwerte. Das fanden US-Psychologen heraus, die drei Jahre lang 774 ältere Männer beobachteten. Durch permanente Antipathie führen sich die Betroffenen selbst Stress zu. Dieser Stress könnte etwa zu schädlichen hormonellen Reaktionen oder zu Herzrhythmusstörungen führen, vermuten die Forscher um Raymond Niaura. Knapp 6 Prozent der Probanden, die sich auf Grund eines Fragebogens als sehr feindselig erwiesen hatten, bekamen in dieser Zeit eine Erkrankung der Herzkranzgefässe.

Veto gegen Resolution

Irak-Resolution: Frankreich und Russland drohen mit einem Nein

PARIS – Der französische Präsident Jacques Chirac hat erstmals persönlich mit dem Veto Frankreichs gegen eine weitere Irak-Resolution gedroht. «Frankreich wird mit Nein stimmen», sagte Chirac am Montagabend in einem Fernsehinterview.

Die Frage eines französischen «Nein» stelle sich aber nur, wenn es eine Mehrheit von 9 der 15 Mitglieder im Sicherheitsrat für die Resolution gebe, sagte Chirac am Montag in einem Interview der französischen Fernsehkanäle TF1 und France 2. Derzeit gebe es eine solche Mehrheit für die amerikanisch-britische UNO-Resolution nicht. Frankreich bemüht sich seit Tagen, mit diplomatischen Mitteln die Billigung eines Krieges gegen den Irak durch die Vereinten Nationen zu verhindern. Am Nachmittag hatte Russland völlig eindeutig klar gestellt, dass es eine Kriegsresolution im UNO-Sicherheitsrat durch ein Veto verhindern würde. Die sechs so genannten unentschlossenen Mitgliedstaaten des Sicherheitsrates brachten unterdessen neue Kompromissvorschläge für eine Irak-Resolution ins Gespräch. Danach sollen vor einem eventuellen Ultimatum an Bagdad zunächst klare Kriterien dafür aufgestellt werden, ob der Irak



Während auf diplomatischer Ebene weiter gestritten wird, richtet man sich in Bagdad auf einen Krieg ein.

tatsächlich abrüstet oder nicht. Zudem regen sie als Datum für eine Entscheidung den 17. April an, hiess es in diplomatischen Kreisen. Darauf hätten sich die UNO-Botschafter von Angola, Chile, Guinea, Kamerun, Mexiko und Pakistan bei internen Gesprächen verständigt, hiess es. Die Vorschläge sollten noch am Montagabend bei Konsul-

tationen des Sicherheitsrates hinter verschlossenen Türen den anderen Mitgliedern erläutert werden. Die USA und Grossbritannien verlangen dagegen eine Resolution, die dem Irak ein Ultimatum bis zum 17. März setzt.

Irak will kämpfen

Der Irak will im Falle eines Krie-

ges «bis zum Ende» kämpfen. «Wir werden auf keinen Fall aufgeben», sagte der stellvertretende irakische Ministerpräsident Tarek Asis am Montag in Bagdad. «Wir werden kämpfen bis zur letzten Patrone.» Die USA zeigten gegenwärtig eine «Arroganz wie Rambo», betonte Asis unter Anspielung auf den US-Actionhelden.

«Chicago» mit drei Preisen grosser Gewinner

Awards des US-Schauspielerverband Screen Guild vergeben

LOS ANGELES – Mit drei Preisen ist der rasante Muscial-Film «Chicago» der grosse Gewinner der Verleihung der Preise des amerikanischen Schauspielerverbands Screen Guild Awards (SAG).

Die Geschichte um zwei Publicity-süchtige Mörderinnen bekam den Hauptpreis als bester Kinofilm des Jahres. Renee Zellweger wurde am Sonntagabend (Ortszeit) im Skirball Cultural Center von Los Angeles als beste Hauptdarstellerin für ihre Rolle als mörderisch-naive Roxie Hart geehrt. Ihre Kollegin Catherine Zeta-Jones gewann eine Trophäe für die beste Nebendarstellerin als sexy Jazzsängerin und -tänzerin. Velma Kelly. Beide Schauspielerinnen sind auch für einen Oscar nominiert, der am 23. März verliehen wird.



Wurde als beste Hauptdarstellerin geehrt: Renee Zellweger.

Die Hoffnungen ihrer Hollywood-Kolleginnen Nicole Kidman und Julianne Moore wurden dagegen enttäuscht. Keine gewann einen Preis für die Bestseller-Adaption «The Hours». Auch die Filme «Herr der Ringe» und «Adaption» gingen leer aus. Weiterer Gewinner war die beliebte TV-Serie um eine Mafia-Familie «Die Sopranos»: Edie Falco, die die frustrierte Ehefrau des Bosses Tony Soprano spielt, bekam die Auszeichnung als beste Schauspielerin. Ihr Film-Ehemann und Schauspielkollege James Gandolfini nahm eine Trophäe für den besten Schauspieler mit nach Hause. Zwei Preise bekam auch «Will & Grace», die Comedy-Serie um die quirrlige Wohngemeinschaft zwischen einer Innenarchitektin und einem homosexuellen Anwalt.

VOLKSCARD

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das

VOLKSBLATT
abonnieren!13 Monate für
CHF 189.– inkl.

VOLKSCARD

Anrufen und bestellen, 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent von
Vorzugspreisen

Fasnachtstaumel

Traditioneller Morgenstreich in Basel

BASEL – Mit dem traditionellen Morgenstreich hat am Montag um 04.00 Uhr die Basler Fasnacht begonnen. Weit über 100 000 Fasnächtler besammelten sich im Morgengrauen in der Innenstadt.

Etwa gleichviele Menschen wohnten bei ausserordentlich milden Temperaturen dem Umzug am Nachmittag bei. «Morgestraich vorwärts marsch» lautete das Kommando einmal mehr Schlag 4 Uhr, nachdem die städtischen Betriebe die Strassenbeleuchtung ausgelöscht hatten. Das diesjährige Fasnachts-Motto lautet: «Mir gseen duure» und spielt auf die neue Glasfähre an. Mit Pfeifen und

Trommeln setzten sich die Cliquen, Grüppchen und Einzelmasken bei sternenklarem Himmel in der Altstadt in Bewegung.



Beginn der Basler Fasnacht.

Der wärmste Tag

Rekordwerte gestern von 22,3 Grad

BERN/VADUZ – Die Schweiz und Liechtenstein haben gestern den bisher wärmsten Tag des Jahres erlebt. Dank wolkenlosem Himmel und milder Südwestströmung kletterten die Temperaturen im Tessin auf bis zu 22,3 Grad.

Auch auf der Alpennordseite wurden Temperaturen von über 19 Grad gemessen. Am wärmsten war es am Montag in Stabio ganz im Süden der Schweiz und in Comprovasco eingangs des Blenioals mit je 22,3 Grad, wie Andreas Hostettler von Meteoschweiz auf Anfrage sagte. Auf der Alpennordseite war es verbreitet zwischen 17 und 18 Grad warm. Glücklicherweise

schätzen konnten sich die Basler Fasnächtler. Am Nachmittag beim Umzug kletterte das Thermometer bis auf 19,2 Grad.



Gestern war der bisher wärmste Tag in diesem Jahr.